



Pressemitteilung

zur sofortigen Verbreitung

Biel, den 3. Februar 2014

Schweizerische Uhrenexporte 2014

Exportwert und Stückzahlen mit mässigem Wachstum

Das Jahr 2014 endete in einem für die schweizerische Uhrenindustrie schwierigeren Umfeld, aber die Exporte der Branche wuchsen weiter. Die Jahresbilanz weist einen Gesamtwert von 22,2 Milliarden Franken aus, was gegenüber 2013 einer Verbesserung um 1,9% entspricht. Wie schon 2013 – mit identischem Wachstum – war 2014 ein Jahr der Konsolidierung auf hohem Niveau. Allerdings ist auf die negative Entwicklung im November und Dezember in Verbindung mit den Herbstereignissen in Hongkong und dem rückläufigen chinesischen Markt hinzuweisen.

Trotz regelmässiger Abschwächung blieben die Uhrenexporte das ganze Jahr über im positiven Bereich. Während ihr Wert im ersten Halbjahr um 3,1% wuchs, erhöhte er sich in der zweiten Jahreshälfte nur noch um 0,8%. Das vierte Quartal fiel mit -0,3% sogar leicht negativ aus. Dieser Rückgang ist zwar für sich allein gesehen nicht sehr aussagekräftig, aber der Trend der vergangenen Monate lässt für die schweizerischen Uhrenexporte eine angespanntere Situation erkennen – ganz zu schweigen von den schwerwiegenden Auswirkungen der Frankenstärke.

Vor dem Hintergrund eines klar verschlechterten Umfeldes wurden die Prognosen angepasst. 2015 dürften die Uhrenexporte im Vergleich zu 2014 stabil bleiben. Vor allem die Wechselkursentwicklung wird weiterhin im Brennpunkt stehen und die Ergebnisse der ersten Monate 2015 werden für die Einschätzung der allgemeinen Lage ausschlaggebend sein.

Produkte

Die schweizerische Uhrenindustrie exportierte hauptsächlich Armbanduhren. Mit einem Wert von 21,0 Milliarden Franken entfielen darauf über 95% der Gesamtexporte. Dieses Ergebnis lag um 1,7% über demjenigen von 2013. Parallel dazu wuchs die Anzahl exportierter Zeitmesser ebenfalls um 1,7%. 2014 wurden so 28,6 Millionen Uhren exportiert – fast eine halbe Million mehr als 2013.

Ausschlaggebend für das Wachstum waren die mechanischen Uhren, die sowohl wertmässig (+3,4%) als auch bei den Stückzahlen (+8,8%) zulegen. Sie machten ein gutes Viertel der exportierten Uhren aus und generierten fast 80% des Umsatzes. Bei den Quarzuhren stagnierte die Stückzahl (-0,9%) und ihr Wert ging

Die von der FH verbreiteten Statistiken beruhen auf den Exportzahlen und nicht auf den Verkaufszahlen an die Endkonsumenten. Zwischen diesen beiden Werten können Unterschiede bestehen. Darüber hinaus resultieren die FH-Statistiken aus der Konsolidierung der Exporte aller Schweizer Uhrenunternehmen. Da der Geschäftsgang von einem Unternehmen zum anderen unterschiedlich ausfallen kann, erlauben es diese Statistiken nicht, die Entwicklung der Geschäfte einer bestimmten Unternehmung oder einer bestimmten Unternehmensgruppe nachzuvollziehen.



um einige Prozentpunkte zurück (-4,1 %).

Die wichtigsten Rohstoffe entwickelten sich wertmässig ähnlich und sehr nahe beim Branchendurchschnitt. Stückzahlmässig verharrte Stahl, aus dem gut jede zweite exportierte Uhr bestand, auf dem Stand von 2013. Über das ganze Jahr gesehen stieg das Volumen bei den übrigen Materialien deutlich (+14,7%), während die Kategorie der übrigen Metalle eine markante Einbusse verzeichnete (-19,4%). Diese gegensätzlichen Trends glichen sich gegenseitig aus und führten letztlich zu einem Gesamtanstieg von 1,7%.

2014 konnte generell in allen Preissegmenten ein Wachstum verzeichnet werden. Die Uhren für weniger als 200 Franken (Exportpreis) sorgten für die Hälfte des Volumenanstiegs. In der Kategorie 200–500 Franken verlangsamte sich der Wachstumsrhythmus, sie verhielt sich 2014 jedoch wiederum am dynamischsten. Das Preissegment 500 bis 3'000 Franken blieb im Vergleich zu 2013 relativ stabil. Im obersten Segment wurde ein Zuwachs von 2,7% (wert- und stückzahlmässig) verzeichnet, der wesentlich zum höheren Gesamtwert beitrug.

Märkte

Im Laufe des Jahres 2014 haben sich die 15 wichtigsten Märkte wie folgt entwickelt (Gesamtwert in Millionen Franken und Veränderung in % gegenüber 2013):

1.	Hong Kong	4'122,9	-0,0%
2.	USA	2'377,7	+6,2%
3.	China	1'401,5	-3,1%
4.	Japan	1'330,6	+15,2%
5.	Italien	1'235,0	+0,5%
6.	Deutschland	1'223,7	-6,4%
7.	Singapur	1'119,8	-1,4%
8.	Frankreich	1'119,3	-6,0%
9.	Vereinigte Ar. Em.	1'017,6	+8,9%
10.	Vereinigtes Königreich	973,8	+2,3%
11.	Südkorea	636,5	+18,5%
12.	Spanien	466,5	+9,8%
13.	Taiwan	443,9	+3,0%
14.	Saudi-Arabien	391,4	+11,1%
15.	Russland	276,4	-1,2%

Auf dem amerikanischen Kontinent (+4,5%) war das Wachstum überdurchschnittlich hoch, vor allem dank den USA (+6,2%), die hier am meisten zulegten. Asien verbesserte sich insgesamt um 2,8%, wobei die Entwicklung je nach Markt unterschiedlich war. Hongkong (-0,0%) erreichte dasselbe Niveau wie 2013. Der wichtigste Zielmarkt der schweizerischen Uhrenindustrie verbesserte sich im ersten Halbjahr, bewegte sich jedoch in der zweiten Jahreshälfte kaum mehr und liess gegen Ende der Periode nach. China verhielt sich ähnlich, allerdings mit grösseren Ausschlägen und negativer Schlussbilanz (-3,1%). Trotz der Abschwächung seit September verlief das Jahr für Japan (+15,2%) insgesamt ausgezeichnet. Die Märkte im Mittleren Osten erlebten ebenfalls eine starke Progression, aber am besten in Schwung blieb Südkorea (+18,5%).

Nach einer neutralen ersten Jahreshälfte schloss Europa das Jahr mit 1,2% im Minus ab. Allerdings verhielten sich nicht alle Märkte gleich. Italien hielt sich konstant (+0,5%), während Deutschland (-6,4%)



und Frankreich (-6,0%) ähnliche Einbussen verzeichneten. Grossbritannien (+2,3%) und Spanien (+9,8%) entwickelten sich über dem Durchschnitt, während Russland (-1,2%) geringfügig unter seinem Niveau von 2013 lag.

Kontakt:

Jean-Daniel Pasche, Präsident

jdpasche@fhs.ch

032 328 08 28